

Chance auf Glück

Von Seredhiel

Kapitel 86: Die Bewährungsprobe

Einige Zeit zuvor verließ Rin mit Yashiko die Wohnung und nach einer kleinen Fahrstuhlfahrt auch das Gebäude. Schweigend gingen sie einige Zeit die Straße entlang. Auch wenn Rin gerne wissen wollte, wohin ihre beste Freundin hin wollte, aber sie traute sich gerade gar nicht diese an zu sprechen. Sie wartete darauf, dass Yashiko von selbst beginnen würde. Immerhin kannte Rin sie gut genug, um ab zu warten, bevor sie mit ihr spricht.

Mehrere Momente vergehen und die beiden Damen kommen an einem Park an. Dort steuerte Yashiko direkt eine Bank an und setzte sich dort hin. Rin folgte ihr und setzte sich zu ihr. Noch immer lief all das schweigend ab, jedoch hörte Rin mehrmals ein Seufzen. Fast so als wollte Yashiko etwas sagen, aber nichts kam von ihr. Also blieb Rin geduldig und wartete darauf, dass ihre beste Freundin damit anfangen würde.

Weitere Augenblicke zogen an den Damen vorbei. Während es um sie herum immer mehr dämmerte, blickte Rin immer wieder zu ihrer Freundin rüber. Sie wollte ihr alle Zeit der Welt geben, um das Gespräch von vorhin zu verdauen. "Das alles... war also tatsächlich kein Scherz?", kam es leise von Yashikos Lippen und sogleich nickte Rin.

"So ist es... nicht viele werden eingeweiht", erklärte Rin behutsam und überlegte, was sie noch preisgeben könnte. Doch sie beschloss nichts mehr vor Yashiko zu verheimlichen. "Schließlich ist es für sie gefährlich, aber das könnte auch für uns sein."

"Gefährlich?!", kam es fast schon erschrocken von ihr. "Wie meinst du das?"

"Naja... leider gibt es viele Leute, die ihnen nach dem Leben trachten... dadurch könnte es eben für uns gefährlich sein", erklärte Rin weiter und versuchte leicht zu lächeln. "Aber keine Sorge... Sess und Inu werden immer auf uns aufpassen", sprach sie sanfter aus, denn dabei war sie sich absolut sicher. Bei der Menge der Informationen konnte Yashiko nur einen Teil davon richtig abspeichern. Daher blinzelte sie verwundert, da sie einen der beiden Namen nicht kannte und konnte sich nicht erklären, wer das war.

"Sess?", murmelte Yashiko geradeso laut genug, dass Rin es hören konnte. Beide blickten zu einander, während Rin etwas schmunzelte. "Wer ist denn dieser Sess?", hakte sie daher nach.

“Oh... ja stimmt... das weißt du noch nicht”, begann Rin ruhig und wägte kurz ab, was sie am besten sagen könnte. “Eigentlich heißt Takeo Sesshomaru...”, sprach sie weiter und hatte dabei ein Glitzern in den Augen. “Er muss öfters seinen Namen wechseln, da er tatsächlich schon so lange lebt, wie er gesagt hat.”

Mit einem Lächeln hatte sie davon gesprochen und blickte liebevoll zu ihrer besten Freundin. Da Yashiko nach wie vor verwirrt drein schaute, erklärte Rin ihr langsam weiter, dass er wegen des Yokaiblutes langsamer alterte und deshalb seinen Vornamen ändern müsste. Daher hieß er in der nächsten Zeit für die Menschen Takeo und nicht mehr Sesshomaru. Das klang bestimmt verrückt für die junge Frau, aber so lief es nun mal bei den Yokais und Hanyous.

“Oh... und wie... wie machen sie das?“, fragte Yashiko interessiert nach und Rin musste schmunzeln. Scheinbar gewann nun ihre Neugier. Das war ein sehr gutes Zeichen.

“Nun... sie kümmern sich darum, es nicht zu auffällig zu machen. Die Yokais und Hanyous, die unter Menschen leben, reisen oft und können auf diese Weise alle paar Jahrzehnte kehren sie in die Städte zurück, in denen sie gelebt hatten. Dadurch werden sie offiziell zu den Kindern oder Enkelkindern... je nachdem wie viel Zeit vergangen war“, versuchte Rin die Sachlage zu erklären.

Erst nickte Yashiko. Einen Moment überlegte Rin, ob sie noch etwas sagen sollte, jedoch kam sie nicht so weit. Denn scheinbar hatte ihre beste Freundin zwar die Worte gehört, aber noch nicht den Sinn dahinter begriffen. Nachdem die Bedeutung der Worte tatsächlich durch gesickert war, bekam sie riesengroße Augen und starrte Rin an. Fast so als hätte sie gerade Angst bekommen ihre beste Freundin zu verlieren und nie wieder zu sehen.

“Was? Du meinst wohl eher wegziehen“, grummelte Yashiko schließlich und verschränkte bockig ihre Arme vor der Brust. Wie ein kleines, trotziges Kind. Das war ziemlich amüsant für Rin, jedoch musste sie sich zusammen reißen, nicht los zu lachen. “Wirst du das auch machen müssen?“, kam schließlich die Frage aller Fragen und natürlich mit einem leicht angesäuerten Unterton.

“Oh... ich“, begann Rin nachdenklich und überlegte, wie sie ihrer besten Freundin das erklären sollte. “Vermutlich werde ich mit ihm gehen, sobald er wegziehen muss... je nachdem, wie das genau künftig aussehen würde. Da ich an ihn gebunden bin“, erklärte sie weiter.

“Was meinst du denn mit gebunden?“, fragte Yashiko genauer nach.

“Wie erkläre ich das am besten...“, fing Rin an. “Er hat sich mit mir verbunden. Man nennt das ‘markieren’ und danach trägt man das Zeichen des Yokais bzw. des Hanyous“, sprach sie lächelnd aus und offenbarte dabei ihr Zeichen. Noch immer lag die Kirschblüte beschützend in dem Sichelmond des Daiyokais. Erstaunt starrte Yashiko dieses an, während ihre beste Freundin weiter erzählte: “Dadurch sind wir nach dem Recht unter der Yokais so etwas wie ‘verheiratet’.”

“Ernsthaft? Ihr habt geheiratet?“, kam es fast schon aufgebracht von ihrer Gegenüber.

“Beruhige dich, Shiko... es ist bei ihnen keine große Sache... aber für mich war es das perfekte Schlupfloch, um... naja du weißt schon”, meinte Rin mit roten Wangen.

“Schlupf...loch... oh... ich verstehe”, kicherte Yashiko noch und vergaß für den Augenblick, dass sie eigentlich bockig wegen den möglichen Umzügen war. Sie wackelte leicht mit ihren Augenbrauen und Rin kicherte leise, während sie ihre beste Freundin in die Arme schloss.

“Shiko... keine blöden Kommentare bitte... aber ich musste einfach mit ihm schlafen... und ihm auch zeigen, dass ich sein wahres Ich genauso liebe, wie ihn als Menschen”, definierte Rin ihre Vorgehensweise. Grinsend verstand ihre beste Freundin es sofort.

“Einverstanden... keine blöden Kommentare”, grinste Yashiko schließlich und lachte leise.

“Gut... denn ich muss gestehen, dass es mit dem Richtigen einfach war los zu lassen und sich... auf ihn ein zu lassen. Es war schön und perfekt zugleich”, kicherte Rin weiter und erneut musste Yashiko lachen.

“Sag ich doch... es ist unglaublich mit dem richtigen Mann. Man hinterfragt nichts mehr, sondern handelt. Lebt seine Gefühle aus und genießt es in vollen Zügen”, lächelte diese und das hörte Rin gerne.

“Das stimmt”, kam es zustimmend von ihr und sie überlegte einen Moment. “Und... wer wäre der richtige Mann für dich, Shiko?”, wollte sie nun vorsichtig wissen.

“Da gibt es doch eigentlich nur einen”, strahlte Yashiko sofort, doch im nächsten Augenblick wurden ihre Augen glasiger. Traurig seufzte sie und atmete schwerer aus. “Aber er hat mich belogen... ich weiß...”

“Nein!”, unterbrach Rin sofort und mischte sich zwischen die Gedankengänge ihrer Freundin.

“Wie nein?”, kam es perplex von Yashiko.

“Er hat dich nicht in allen Punkten belogen. Nur wegen seines Alters und seiner Herkunft... ansonsten war er immer ehrlich und aufrichtig mit dir und auch mir gegenüber.”

“Rin... ich weiß nicht, ob er das wirklich war...”, zweifelte Yashiko und seufzte erneut. Das sich ein zu gestehen war nicht einfach, aber schlussendlich fühlte sie sich genauso. Unsicher und verletztlich.

“Wieso gibst du ihm nicht einfach eine Chance?”, schlug Rin vor und lächelte ihre ‘Schwester’ an. “Lass dir sein wahres Ich zeigen... lerne ihn kennen... und entscheide in Ruhe und mit Bedacht, ob er dich – wie du denkst – in allem betrogen hat”, sprach sie weiter. Rin war schon immer die vernünftigere der beiden, die immer alles abwägte, ehe sie handelte. Yashiko hingegen war oftmals zu impulsiv.

“Wahres Ich?”, hakte Yashiko nach und war sich nicht ganz klar, was genau Rin damit meinte.

“Mhm... weißt du... die Yokais verbergen ihre wahre Gestalt, wenn sie unter den Menschen wandeln. Leider sind die Menschen sehr argwöhnisch gegenüber dem Unbekannten. Daher müssen sie sich tarnen. Viele würden ausflippen und womöglich den Yokais schaden”, erklärte Rin behutsam und einfühlsam. “Entgegen aller Annahmen, auch Yokais haben Gefühle. Obwohl die meisten sie verteufeln würden, so sind sie liebevoll und voller Ehre.”

Die Worte verwirrten Yashiko für einige Augenblicke, doch diese brachten sie auch zum Nachdenken. Rin war sich sicher, dass ihre beste Freundin nicht so weit überlegt hatte. Denn sie konnte genau sehen, wie die Zahnräder im Gehirn sich in Bewegung setzten. Fast hätte Rin gelacht, aber sie riss sich zusammen, da es ein ernstes Thema war. Voller Geduld erklärte Rin ihrer Freundin, wie schwer es war sich anderen vollkommen an zu vertrauen.

Immer mehr wurde es Yashiko bewusst, dass es ein schweres Leben war. Sich immer und überall verstecken zu müssen, war nicht schön. Selbst sie mochte es nicht, sich zu verstellen. Ihr war es immer wichtig natürlich zu bleiben, aber genau das konnten sie scheinbar nicht. *Ob Ryo es so schwer hat, wie ich gerade vermute?*, überlegte sie und stellte mit großen Augen fest, dass sie sich gerade daran gewöhnte, dass es noch etwas anderes gab als ihre ‘kleine’ Welt.

Zufrieden lächelte Rin, da sie genau sehen konnte, wie sich ihre beste Freundin mehr und mehr Sorgen machte. “Meinst du... ich habe Ryos Gefühle verletzt?”, murmelte Yashiko ihre Frage. Denn egal wie verwirrt sie sich gerade fühlte, so liebte sie ihn. Nur ihm allein gehörte ihr Herz. Nur ihn alleine wollte sie lieben.

“Oh Shiko”, hauchte Rin zärtlich. “Ich weiß, dass Ryo sich bewusst ist, dass du nur überfordert mit der Situation bist”, erklärte sie weiter, doch hielt sie einen Moment inne. “Ich meine... du liebst ihn doch noch immer, oder?”, fragte sie nun unsicher und blickte zu Yashiko.

“Ich... ich”, stotterte diese nur leicht und biss sich auf die Unterlippe. Schließlich nickte sie und ein Lächeln huschte Rin über die Lippen. Das war doch eine Basis, worauf sie auf bauen könnten.

“Würdest... du denn ihm diese Chance einräumen?”, wollte Rin nun wissen und bemerkte die zarte Röte, die Yashikos Wangen zierte.

“Ich würde es gerne tun”, gestand Yashiko sich, aber auch Rin, ein. “Aber... ob er es auch möchte und ich es tun kann... kann ich leider nicht sagen.”

Die Ehrlichkeit der Worte berührte Rin sehr und sie lächelte liebevoll. “Ruf ihn doch an, Shiko”, sprach sie sanft aus und bemerkte, wie Yashiko schwerer schluckte.

“Ich... kann nicht... er wird sicher nicht abheben”, seufzte sie und spielte nervös an

ihrer Kleidung herum. Schmunzelnd betrachtete Rin sie und gluckste leise.

“So nervös habe ich dich schon lange nicht mehr gesehen... das letzte Mal warst du es, als wir Ryo getroffen haben”, grinste Rin leicht. Fast schon panisch sah Yashiko auf und damit direkt in Rins Augen.

“Ich... habe Angst...”, nuschelte Yashiko und das konnte Rin nach voll ziehen.

“Was wäre so schlimm daran, sich ihm zu öffnen und sein Vertrauen im Gegenzug?”

“Eigentlich... nichts...”, stammelte Yashiko und seufzte erneut leicht. “Aber ich... bin nichts... besonderes.”

“Shiko... das bist du”, sprach Rin sanft auf und legte ihre Hand auf die von Yashiko. “Du bist wunderbar... immer eine treue Freundin, immer hilfsbereit und für andere da.”

Mit jedem Wort wurde Yashiko rötter im Gesicht. Doch jedes Wort war ernst gemeint, denn sie war eine der liebevollsten Menschen, die Rin kannte. Daher zog sie ihr Handy heraus und schrieb Sesshomaru eine Nachricht. Aber bevor sie diese abschicken würde, blickte sie zu Yashiko, die etwas nervös schluckte und sich scheinbar auf alles Mögliche vorbereitete. Ein Nicken signalisierte Rin schließlich, dass sie ihren Freund benachrichtigen konnte.

“Was... wenn er mich nicht sehen will?”, brachte Yashiko über ihre Lippen. Bevor Rin antworten konnte, hörten die Damen ein Räuspern. Sofort blickten sie hinter sich.

In einer dunkleren Ecke standen Ryo und Sesshomaru. Scheinbar hatte der Daiyokai seine Fähigkeiten genutzt, um schnellstmöglich bei den Frauen sein zu können. Strahlend erhob sich Rin und winkte den Jungs zu. Den Gruß erwiderte Sesshomaru mit einem Lächeln, während Ryo nur leicht die Hand hob. Sein Herz schlug so schnell, dass er Angst hatte, es könnte ihm aus der Brust springen. Yashiko hingegen war noch zurückhaltend.

Deshalb stupste Rin ihre beste Freundin an, damit sie sich bewegen würde. Dadurch kommt sie etwas ins Stolpern. Aber fallen würde sie nicht, da Ryo schneller bei ihr war. Liebevoll schloss er sie in seine Arme und drückte sie an sich. “Alles gut?”, fragte er gleich besorgt.

“J...ja... alles... gut”, nuschelte Yashiko verwundert. Denn sie hatte damit gar nicht gerechnet. Nicht damit, dass er sie sehen wollte, nicht damit, dass er sie auffangen würde und schon gar nicht damit, dass er sich so sehr um sie sorgen machen würde.

“Das freut mich”, raunte er und schloss kurz die Augen, während er ihre Nähe sehr genoss. Auch wenn sie nur wenige Augenblicke getrennt waren, so fühlte es sich für ihn wie eine Ewigkeit an.

Zufrieden lächelte Rin und blinzelte, als sie zwei starke Arme um ihren Bauch spürte. Sie lehnte sich direkt vertrauensvoll an ihren Gefährten und blickte leicht über die Schulter zu ihm. Ein minimales Lächeln erschien auf seinen Lippen und Rin streckte

sich ihm leicht entgegen. Er beugte sich zu ihr herab und versiegelte ihre Lippen mit seinen. Ein leichtes Keuchen entkam ihr und genüsslich seufzte sie in den Kuss hinein.

“Mmmmh”, hauchte sie und er drückte sie sanft an sich.

“Du sagst es”, raunte er, während beide zum anderen Paar rüber.

“War alles gut bei euch?”, wollte sie von ihm wissen und er nickte zustimmend.

“Mhm... ich habe ihn so gut es ging beruhigt. Aber erst jetzt scheinen meine Worte zu ihm durch zu dringen”, schmunzelte er.

“Ja... ich glaube bei ihr auch”, grinste Rin ihren Liebsten an. “Auch sie wollte mir nicht glaube, dass Ryo sie immer noch liebt und will.”

“Das hört sich sehr gut an... nun können sie noch einmal in Ruhe reden.”

“Ich hoffe doch”, lächelte sie und sah zu ihrer besten Freundin rüber. Sie hatte sich ganz eng an Ryo geschmiegt und er hielt sie einfach nur sicher im Arm fest.

Nach einigen Momenten lösten sie sich und sahen sich nur kurz an, ehe ihnen bewusst wurde, wo sie gerade waren. Mit roten Wangen blickten sie zu Rin und Sesshomaru rüber. “Ähm... entschuldigt”, sprachen sie zeitgleich aus und das ließ Rin kichern.

“Schon gut... es ist schön zu sehen, dass ihr euch liebt”, erklärte Rin sanft und der Drache nickte leicht.

“Ja... ist es okay, wenn... du... wenn wir... bei mir reden?”, fragte Ryo vorsichtig und Yashiko sah zu ihm auf.

“Wäre es denn auch okay?”, wollte sie zaghaft wissen und sofort nickte er.

“Natürlich, Shiko... ich liebe dich und werde es immer tun”, kam es zärtlich über seine Lippen.

“Oh... Ryo... ich... ich...”, stotterte sie, doch er unterbrach sie mit einem leichten Kuss.

“Du musst nichts sagen... lass mich dir alles von mir zeigen... ich verspreche dir, dich nicht mehr im Unklaren zu lassen. Ich werde dir alle Frage beantworten, die du haben könntest”, erklärte er ihr direkt. Sachte nickte sie und atmete kurz durch.

“Wann hättest du es mir denn gesagt?”, fragte sie leise und nun musste er durchatmen.

“Vermutlich... in den nächsten Wochen... aber ich hatte Angst und habe sie immer noch... schließlich ist das keine einfache Situation”, sprach er ehrlich aus und verstehend nickte Yashiko nur. Erleichtert lächelte sie ihn an.

“Ich weiß... entschuldige, dass ich so... reagiert habe... aber ich... dachte wirklich, es

wäre ein Scherz auf meinen Kosten gewesen", gab sie kleinlaut von sich.

"Schon gut... wichtig ist nur... dass wir darüber reden, alles andere sehen wir dann", sprach er einfühlsam und gab ihr einen sanften Kuss auf die Stirn.

"Mhm", stimmte sie ihm zu und lächelte leicht ihn an.

"Ich denke", räuspert sich Rin plötzlich und die beiden sahen zu ihnen rüber.

"Das ist unser Stichwort", bestätigte Sesshomaru leicht grinsend und löste sich aus der Umarmung, nur um Rins Hand in seine zu nehmen.

"Falls etwas sein sollte... meldet euch und wir sind in wenigen Sekunden bei euch", meinte sie noch sanft und Yashiko nickte.

"Danke euch", hauchte sie mit roten Wangen. Erst dann löste sie sich von Ryo und umarmte Rin und Sesshomaru zum Abschied. Auch der Drache tat es ihr gleich und so führte der Taisho seine Gefährtin in den Schatten, um mit ihr mit Hilfe seiner Fähigkeit zu verschwinden.

Blinzelnd starrte Yashiko auf die Stelle, wo sie noch gestanden waren. "Ähm...", entkam es ihr und Ryo erklärte ihr so einfach wie möglich, was gerade passiert war. Sie sah ihn ungläubig und mit großen Augen an, aber er spürte, dass sie nun bereit war das auch zu begreifen und sich darauf ein zu lassen. Mehr erwartete er auch nicht von ihr. Alles weitere würde die Zeit zeigen, so wie er es ihr vor einigen Momenten versprochen hatte.

Erleichtert und glücklich stand Rin wieder in seiner Wohnung. Wobei diese bald auch ihr Zuhause wäre. Doch ganz so stimmte es auch nicht. Irgendwie merkte sie mehr und mehr, dass ihr Heim da war, wo auch immer Sesshomaru war. Lächelnd sah sie zu ihm auf und hob ihre Hand, um seine Wange zu streicheln. "Danke dir", hauchte sie ehrlich und verliebt zu gleich.

"Wofür?", fragte er leicht verwundert.

"Dafür, dass du Ryo geholfen hast... dafür, dass du Yashiko und mir Zeit gelassen hast... dafür, dass du da bist für meine Freunde und... ganz besonders für mich", entgegnete sie voller Liebe und er beugte sich leicht hinab, um seine Lippen sanft auf ihre zu legen.

"Es gibt kein Ort, wo ich lieber wäre als an deiner Seite zu sein", raunte er und sogleich nahm sie seine Lippen in Beschlag. Sie liebte diesen Mann immer mehr. Mit jeder Faser ihres Körpers gehörte sie ihm.

"Mmmmh... und danke für das Gespräch, Biestlein", kicherte sie an seinen Lippen.

Kurz flackerten seine Augen und sie formte ein zuckersüßes Lächeln. "Jederzeit",

raunte Sesshomaru mit seinen rotunterlaufenen Augen und knurrte leise, da ihre Hand über seine Brust glitt.

“Das freut mich... kommt... lasst uns ein wenig... spielen gehen”, grinste sie ihn ganz frech an.

Lauter knurrte er auf und ehe sich Rin versah, hatte er sie bereits an ihrem Hintern gepackt und sie hochgehoben. Sofort schlang sie ihre Beine um seine Mitte und ihre Arme um seinen Nacken. Solch eine Einladung musste sie definitiv nicht ein zweites Mal äußern, denn er trug sie bereits die Treppe hinauf zum Schlafzimmer. “Wie du willst... aber wehe ich höre Beschwerden”, amüsierte er sich und kickte die Tür mit seinem Fuß hinter sich zu.